



Bibliographische Daten

Titel: Stenographischer Bericht der 34ten Generalversammlung
Deutscher Müller und Mühlen-Interessenten zu Nürnberg vom 17.
bis 20. Juni 1906

Signatur: Amb. 8. 1660

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

uns im Stiche ließen und nicht mitwirkten, dann können Sie auch nicht verlangen, daß wir für Ihre Ideen eintreten; denn wir halten die Idee der Umsatzsteuer immer noch für besser.

Was für Zustände geschaffen sind, möchte ich noch kurz andeuten. Es wurde mir während der Versammlung ein Schreiben einer Mühle am Rhein übergeben, die riesig mit Mehl überfüllt ist. Diese Überfüllung oder besser Überproduktion drängt diese Mühle zu folgenden verwerflichen Manipulationen. Die Mühle versendet öfters und an einem Tage, ohne Aufträge zu haben, Eisenbahnwaggons Mehl nach verschiedenen Stationen, schreibt an dort ansässige Käufer, irrtümlicherweise sei ein Waggon Mehl auf die Station versandt worden, bietet das Mehl wohl zu Tagespreisen an, aber — gibt solches, um es los zu bringen, trotz hohem Standgeld $1\frac{1}{2}$ Mk. und billiger unter Preis ab. Das sind doch Zeichen von Überproduktion und der Massenfabrikation (sehr richtig!), und es ist deshalb unerfindlich, wie der Versuch gemacht werden kann, diese Überproduktion bestreiten zu wollen. Also Sie können sehen, welche ungeligen Verhältnisse und Zustände heute durch die Entwicklung des Großmühlbetriebs geschaffen werden, und, m. H., Sie sind alle einig, daß dem entgegengetreten werden muß. Um etwas erreichen zu können, wird es notwendig sein, unsere Kraft nicht zu zersplittern, sondern ein Ziel zu verfolgen und nicht alle Vierteljahre eine andere Bestrebung in die Wege zu leiten, nicht bald Umsatzsteuer, nicht bald Syndizierung und Kontingentierung, sondern wir werden der Mehrheit folgen müssen, und die Mehrheit hat beschlossen, daß die Umsatzsteuer erstrebt werden soll. (Bravo!)

Herr Vorsitzender **van den Wyngaert**: M. H., gestatten Sie mir selbst auf ein paar Augenblicke das Wort. Die Frage ist, glaube ich, durch die vielen Reden wohl geklärt worden. Besonders ist jetzt noch klargelegt worden durch die Äußerungen des Herrn Blank, daß von einem „unwürdigen“ Beschluß von gestern, wie Herr Ulrich gesagt hat, keine Rede sein kann. Es war ein Mißverständnis über die Tragweite der Bestrebungen des Ausschusses, das sich jetzt erst gehoben hat, ein Mißverständnis, das besonders durch die Broschüre des Herrn Ruhland hervorgerufen worden ist. Infolge dessen sind die Verbände, die sich für die Kontingentierung oder für die Umsatzsteuer ausgesprochen haben, vollständig irre geführt worden. Wenn es sich bloß um die Bestrebungen des Syndikats handelt, sind, glaube ich, alle dafür eingetreten und es werden Mittel bewilligt werden. Ich glaube, daß wir die heutige Erörterung in der Generalversammlung zu einem neuen Vorschlag für unseren Ausschuß verdichten können und daß wir gut tun, morgen um 2 Uhr die Mitglieder des Ausschusses im Lokal der großen Restauration, wo morgen die Berufsgenossenschaft tagen wird, einzuladen, was hiermit geschieht, und dort wollen wir über diesen Antrag wie auch über den von Herrn Hantel formulierten Antrag beschließen, weil die Generalversammlung als solche keinen Beschluß darüber fassen kann.

Herr **Hantel**-Frauenburg: Damit bin ich nicht einverstanden. Wir können das im Ausschuß noch beraten; aber ich will hier konstatiert haben, daß die Mehrzahl der Generalversammlung heute für Bewilligung von Mitteln zu diesem Zweck eintritt.